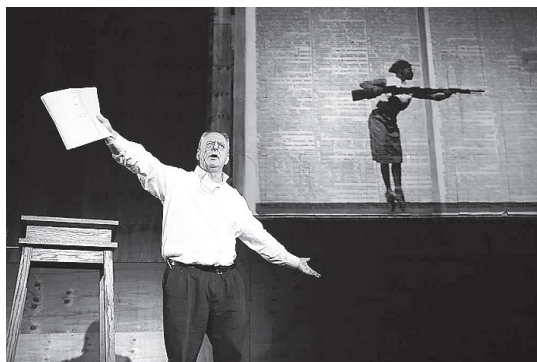


besser als Vermittlungsplattform nutzen lässt, worin sich auch die veränderten Anforderungen an heutige kulturelle Institutionen spiegeln. Die Wiedereröffnung des Hauses wird nun pünktlich zur Art Basel mit einer grossen Überblicksausstellung des Südafrikaners William Kentridge gefeiert. In enger Zusammenarbeit mit dem renommierten Künstler, Filmemacher und Regisseur entwickelt, präsentiert die Schau neben zeichnerischen und filmischen Werken aus den Achtziger- und Neunzigerjahren auch Arbeiten aus Kentridges jüngerer Produktion. In der Art-Basel-Woche stehen zudem einige Highlights im Begleitprogramm der Ausstellung an: Kentridge führt am 10.6. im Kunstmuseum seine Multimedia-Performance «Ursonate» auf, in der er Kurt Schwitters' gleichnamiges Klanggedicht von 1932 um verschiedene, auch visuelle Dimensionen erweitert. Am 12.6. kann man ihn in der Gesprächsreihe Art Basel | Conversations mit Josef Helfenstein, Direktor des Kunstmuseums Basel, erleben. Tags darauf präsentieren Kentridge und der ebenfalls südafrikanische Komponist Philipp Miller im Theater Basel das neuste Projekt ihrer langjährigen, kontinuierlichen Zusammenarbeit: «Paper Music» ist ein Cine-Konzert mit Filmen und Filmfragmenten für Klavier und zwei Stimmen – witzig, pointiert, sanft subversiv.



William Kentridge · Ursonate, Performance at Performa 17 Festival in New York. Foto: Paula Court

→ «William Kentridge – A Poem That Is Not Our Own», Vernissage: 7.6., Ausstellung bis 13.10.; Performances und Talk: 10.–14.6.

↗ [www.kunstmuseumbasel.ch](http://www.kunstmuseumbasel.ch)

### Multaka: Geflüchtete zeigen das Museum

Bern — Das Bernische Historische Museum hat im April ein neues und bisher schweizweit einzigartiges interaktives Vermittlungsangebot lanciert: Unter dem Titel «Multaka» – was aus dem Arabischen kommt und sinngemäss mit «Treffpunkt» übersetzt werden kann – führen Personen mit Fluchthintergrund aus Syrien, Eritrea, Afghanistan und Iran durch die Dauer-ausstellungen. Auf 60-minütigen Rundgängen regen sie zu Gesprächen über Themen wie Kultur, Geschichte, geteiltes Kulturerbe, Migration und Flucht an. Das Museum wird zu einem Begegnungsort, wo «die Vergangenheit mit der Gegenwart verknüpft wird», so Aline Minder, Leiterin Bildung und Vermittlung der Institution. Inspiriert von einem berlinischen Vorläuferprojekt, das seit 2015 existiert, wurden in Bern während rund sechs Monaten fünf migrierte Personen zu Museumsguides ausgebildet. Die zwei Frauen und drei Männer wählten Objekte aus, recherchierten Hintergründe, reflektierten ihre eigene Geschichte sowie die des Museums und übten Auftrittskompetenz. Entstanden sind fünf individuelle Spaziergänge, die jeden zweiten Sonntag durchgeführt werden.



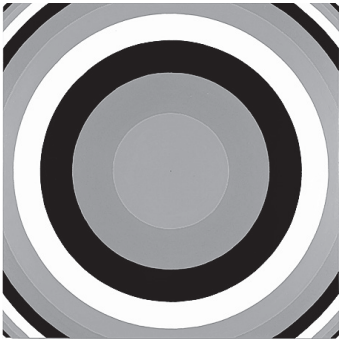
Dania Murad, palästinensische Studentin und politische Aktivistin aus Syrien, Museums-Guide. Foto: Stefan Wermuth

↗ [www.bhm.ch/multaka](http://www.bhm.ch/multaka)

### John Armleder

Brüssel — Der Genfer Künstler John Armleder, der letztes Jahr seinen siebzigsten Geburtstag feierte, hat eine Ausstellung für die Brüsseler

Fondation CAB kuratiert. Diese wurde 2012 vom belgischen Wahlschweizer Unternehmer und Sammler Hubert Bonnet als Non-Profit-Organisation gegründet. Angesiedelt in einem ehemaligen Lagerhaus für Kohle, bietet die Fondation auf einer Fläche von 800 Quadratmetern Raum für international etablierte und auch aufstrebende Kunstschaaffende mit Fokus auf Minimalismus und Konzeptkunst. Neben Sonderprojekten und Künstlerresidenzen gehört zum Programm des Hauses mindestens eine kuratierte Gruppenschau pro Jahr. Armleder vereint nun unter dem Titel «Alentour» ausgewählte Künstlerinnen und Künstler, die meist auch freundschaftlich mit ihm verbunden sind und die im Bereich der geometrischen Abstraktion und deren Weiterentwicklung seit den Sechzigerjahren aktiv sind. Neben einigen internationalen Positionen liegt ein Schwerpunkt auf Schweizer Kunstschaaffenden – darunter Philippe Decrauzat, Sylvie Fleury, Fabrice Gygi und Mai-Thu Perret. Angekündigt ist eine Gesamtinstallation voller optischer Täuschungseffekte, die vom Dialog der Kunstwerke und vom Geist der Freundschaft lebt und dabei auch den gesellschaftlichen Kontext der gezeigten Kunstströmungen einbeziehen möchte.



Paul Gernes · Untitled, 1966–1968, Lack auf Masonit, 90x90 cm

→ bis 22.6.

↗ [www.fondationcab.com](http://www.fondationcab.com)

### Art Bodensee 19

Dornbirn — Die diesjährige 19. Ausgabe der Art Bodensee findet nicht mehr Mitte Juli, sondern bereits Ende Juni statt. Neben regionalen und

internationalen Galerien präsentiert die Messe unter dem neuen künstlerischen Leiter Aram Haus auch die kuratierte Gruppenausstellung «State of the Kunst» mit sechs ausgewählten europäischen Kunstschaaffenden. Zudem ist der in Wien lebende serbische Künstler Milan Mladenovic erster Artist in Residence der Messe. Die Kulturinstitutionen rund um den Bodensee, wie beispielsweise das KUB Kunsthaus Bregenz, der Kunstraum Dornbirn und das Quartier Dornbirn, finden im «Kunstquartier» eine gemeinsame Präsentationsplattform.



Art Bodensee 2018

→ 28.–30.6.

↗ [www.artbodensee.messedornbirn.at](http://www.artbodensee.messedornbirn.at)

### Triennale Kleinplastik

Fellbach — 1980 gegründet, spürt die Triennale Kleinplastik Fellbach, wie der Name schon sagt, der kleinformigen Skulptur in der zeitgenössischen Kunst nach. Die Kuratorin der aktuellen 14. Ausgabe, Brigitte Franzen, wagt nun einen denkwürdigen – die Rede ist gar vom ersten – Spagat zwischen dem Kunstschaaffen der Gegenwart und den Ursprüngen der Kunst vor rund 40'000 Jahren. Anlass dazu gab die Tatsache, dass just in der Nähe von Fellbach, auf der Schwäbischen Alb, die ältesten bekannten Kunstwerke in Form von kleinen eiszeitlichen Skulpturen gefunden wurden. Franzen regt darum unter dem Titel «40'000 – Ein Museum der Neugier» zur Reflexion über die allgemeine Bedeutung des Kleinformigen an: Die Transportierbarkeit kleiner Skulpturen und die Möglichkeit, sie am Körper zu tragen,